

das Spielhaus zurück, Junge, du darfst mich nicht hindern; ich sage dir, der Kerl soll dran glauben, noch in dieser Nacht mache ich ihn kalt.“

„Paul! Paul! — Komm doch zu dir!“

„Ich will aber nicht schweigen, und vor allem will ich noch nicht nach Hause gehen, — es ist für das elende Strohlager immer noch früh genug. Laß mich, Arja, ich sage dir, laß mich, oder es gibt ein Unglück.“

Unser Freund ersticke einen Seufzer. „Wie du willst, Paul,“ sagte er. „Gute Nacht denn. Ich hoffe, du schweigst von der ganzen Sache gegen jeden.“

Ein gläserner Blick begegnete dem feinigem. „Von welcher Sache?“ fragte stammelnd der Betrunkene.

„Schon gut, — wir sprechen uns wieder. Adieu, Paul.“

„Adieu, Kleiner. Den Bankhalter, den — Schuft — kaufe ich mir aber sicherlich. Er soll — soll“ — —

Und ein Drohen in die leere Luft hinaus vervollständigte den abgebrochenen Satz. Arja beobachtete mit rückwärts gewandtem Blick den Hamburger, wie sich dieser mühsam zu orientieren suchte und dann sehr unsicheren Schrittes dem Spielhause wieder zuging. Ein Strom von Blut rann heiß durch die Adern des Knaben. Hätte er die Ereignisse dieser Nacht zurückkaufen können! — —

Dann schlug er den Heimweg ein, das Herz voll unruhiger Gefühle, aufgeregt und friedlos. Ob die Seinigen noch schliefen? Jetzt dämmerte schon im Osten ein heller Streif. Noch eine Stunde weiter, und die fleißigsten unter den Goldgräbern erhoben sich, um an die Arbeit zu gehen. Unter diesen waren sein Vater und Onkel Semen, ebenso der Franzose.

Die letzten Schritte legte Arja auf den Zehenspitzen zurück, gleich als hätten ihn die Seinigen hören können. Er lauschte mit pochendem Herzen, — rief da nicht jemand seinen Namen?

Die Hand suchte unwillkürlich einen Stützpunkt. Sollte er jetzt noch, jetzt im Hafen, Schiffbruch leiden?

Aber der Laut wiederholte sich nicht. Das Ganze war wohl nur eine Sinnestäuschung gewesen.

Behutsam öffnete Arja die eingeklinkte Thür. Jetzt erst fiel ihm ein, daß er durch seine eigenmächtige Handlungsweise nicht allein den Besitz, sondern auch das Leben der Seinigen im höchsten Maße gefährdet hatte. Wer die Thür unversperrt fand, der konnte eindringen und jedes Verbrechen ungehindert begehen.